

Professor Dr. Ernest Delaquis †

Autor(en): **W.G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **29 (1951)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Professor Dr. Ernest Delaquis †

In der Frühe des 3. September erreichte uns die Trauerbotschaft vom Hinschiede Professor Dr. Ernest Delaquis, des verehrten Präsidenten des Direktionskomitees unserer Stiftung.

Ernest Delaquis, Bürger von Genf, wurde als Sohn eines Kaufmanns im Jahre 1878 in Alexandrien geboren. Schon mit 9 Jahren kam er nach St. Gallen an die Primar- und dann an die Kantonsschule, die er mit der Maturität abschloss. Es folgten rechtswissenschaftliche Studien in München und Berlin. An letzterer Universität habilitierte er sich bei von Liszt, dem grossen Strafrechtslehrer. Seine Lehrtätigkeit übte er in Frankfurt, Hamburg und Bern aus. Zwischenhinein, von 1919 bis 1929, folgte er einem Rufe des Bundesrates als Chef der Polizeiabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, wo er ein besonders enger Mitarbeiter von Bundesrat Häberlin war. Was er sonst als Strafrechtswissenschaftler in zahlreichen Funktionen auf schweizerischem und internationalem Gebiet geleistet hat, darauf einzugehen, würde den Rahmen dieses Nachrufes sprengen.

Professor Dr. Ernest Delaquis wurde im Juli 1939 in das Direktionskomitee der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ berufen. Im folgenden Jahre erfolgte seine Wahl zum Vizepräsidenten und im Herbst 1940, nach dem Hinschiede von Dr. E. Locher, wählte ihn die Abgeordnetenversammlung mit Akklamation zum Präsidenten.

Seine frühere Tätigkeit in gemeinnützigen Institutionen, wie z. B. der Schweizerhilfe und nicht zuletzt als Abteilungschef im Bundeshaus, prädestinierten ihn für dieses Ehrenamt. Denn es kam die Zeit, in der das Gesetz über die AHV vorbereitet wurde, für welche unsere Stiftung grösstes Interesse hatte, da es aber auch galt, ihre Stellung im Lande zu behaupten. Bei diesem wie bei

anderen Problemen, kam uns sein klares Urteil und seine grosse Erfahrung zu statten.

Jede Kleinlichkeit ging Herrn Professor Delaquis ab. Stets war er für grosszügige Hilfe, wo solche am Platze war. Dagegen erschöpfte sich für ihn die Tätigkeit der Stiftung nicht allein in materiellen Unterstützungen. Er setzte sich erst vor kurzem dafür ein, dass sie sich auch mit der psychologischen und medizinischen Seite des Altersproblems befasse, und Studien nach dieser Richtung hin unterstütze.

Wir waren immer beeindruckt von der souveränen Art und Weise, in der er unsere Sitzungen präsierte und, sei es in deutscher oder französischer Sprache, mit formvollendeten Voten in die Diskussionen eingriff. Was ihm die Arbeit in unserer Stiftung so sympathisch machte, so sagte er uns oft, sei ihr gesamtschweizerischer Charakter, in der deutsch und welsch und beide Konfessionen vertreten seien und harmonisch zusammen arbeiten. Dass dieser offene, tolerante Geist von allen unseren Mitarbeitern gewürdigt und geschätzt wurde, zeigte sich so recht an unseren Abgeordnetenversammlungen, wo er von allen Seiten stets freudig begrüsst wurde.

Die Schweizerische Stiftung „Für das Alter“ hat durch den Hinschied von Professor Dr. Ernest Delaquis einen schweren Verlust erlitten. Die Mitglieder des Direktionskomitees trauern um ihn als den weisen Berater und lieben Freund; wir werden seiner in Dankbarkeit und Treue gedenken.

W. G.



Prof. Ernest Delaquis,
Präsident des Direktionskomitees 1940—1951